

Umfrage Institutionen im Gesundheitswesen des Kanton Graubünden Januar 2016



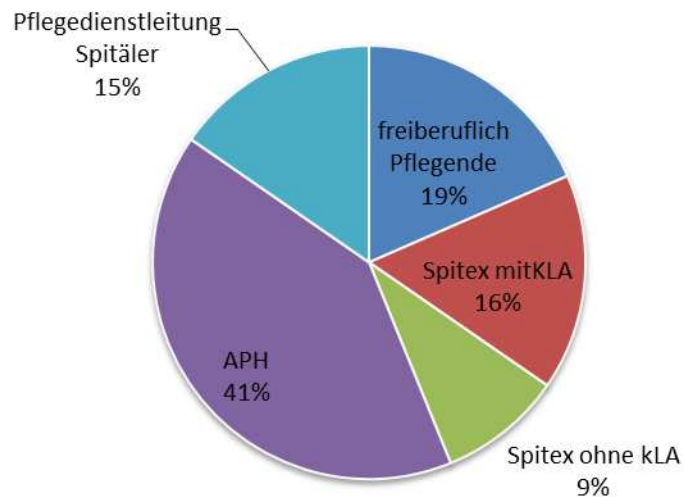
Der Verein palliative gr ist unter anderem dafür zuständig, die Implementierung, insbesondere auch die Aus- und Weiterbildung im Bereich Palliative Care in den Regionen und Institutionen des Kantons Graubünden zu unterstützen und zu fördern. In den letzten Jahren wurden verschiedene Weiterbildungs-Angebote durch palliative gr initiiert bzw. unterstützt, wie z.B. der interdisziplinäre Lehrgang in Landquart, Inhouse Schulungen oder themenspezifische Tagungen.

Damit die Bedürfnisse der Institutionen bestmöglich abgedeckt werden können, möchten wir den Bedarf an Weiterbildungs- und Unterstützungsangeboten der Gesundheitsinstitutionen und - Organisationen im Kanton Graubünden ermitteln. Dazu wurde ein Fragebogen erstellt. Ziel dieser Umfrage war es, die Angebote an Palliative Care in den Institutionen und den möglichen Weiterbildungs- und Unterstützungsbedarf zu erfassen. Zudem helfen die Angaben palliative gr, die Vernetzung der Institutionen bzgl. Wissen und Ressourcen im Bereich Palliative Care zu fördern.

Im Januar 2016 wurden die Gesundheitsinstitutionen und Organisationen im Kanton Graubünden sowie die freiberuflich tätigen Pflegefachpersonen per Mail gebeten an der Internetumfrage teilzunehmen. Aufgrund der tiefen Rücklaufquote wurde die Umfragefrist um zusätzliche zwei Wochen auf insgesamt fünf Wochen verlängert. Die Rücklaufquote betrug schlussendlich knapp 36%.

Insgesamt wurden 130 E-Mails verschickt. Der Anteil der angeschriebenen Institutionen und Organisationen teilt sich folgendermassen auf:

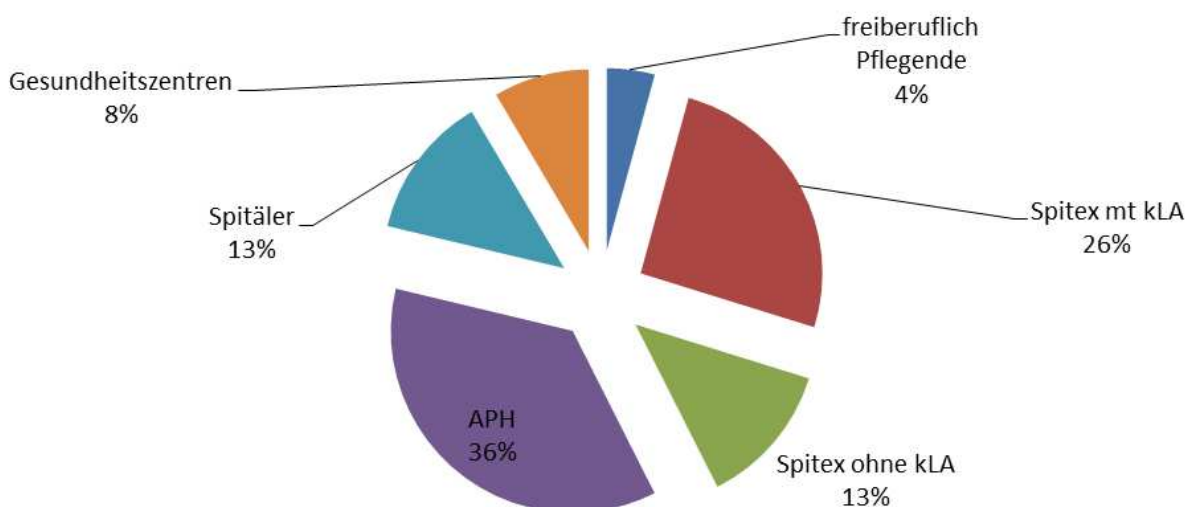
angeschriebene Organisationen



Mit KLA: Mit Kantonaem Leistungsauftrag
 ohne KLA: ohne Kantonalen Leistungsauftrag

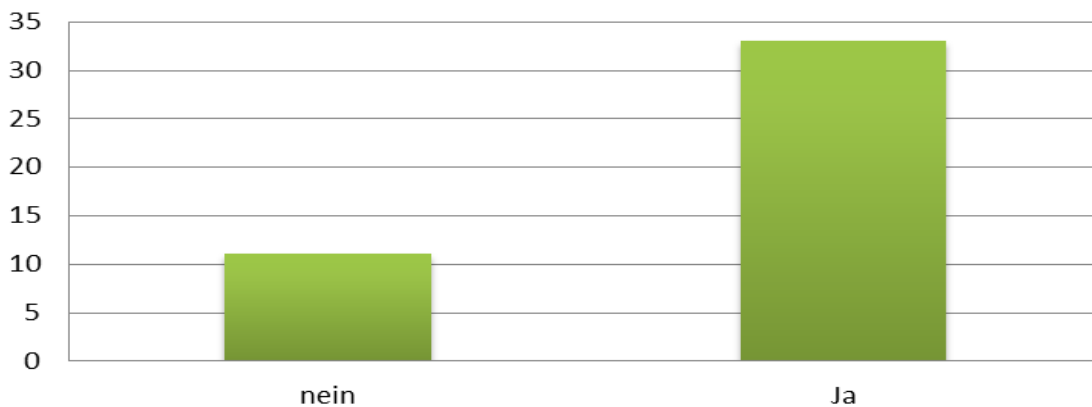
Davon sind 47 Rückmeldungen eingegangen. Die Rückmeldungen sind prozentual in der Grafik ersichtlich:

Rückmeldungen Organisationen

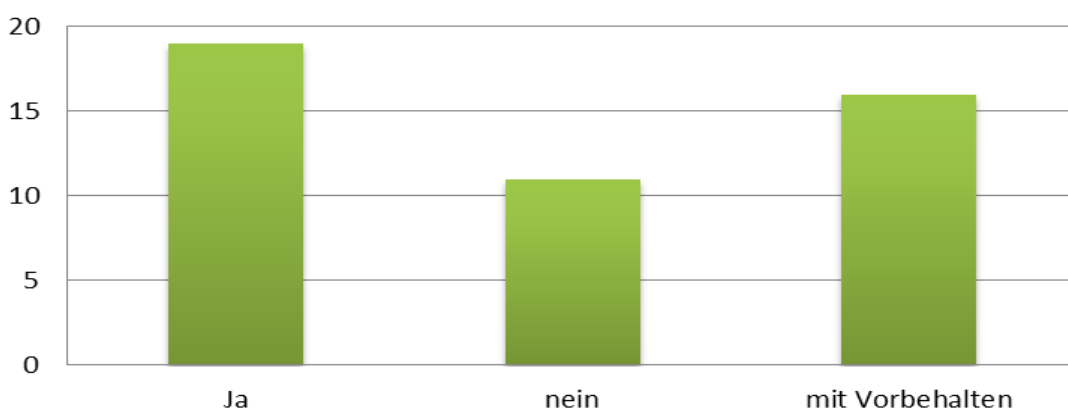


Palliativkonzepte

Verfügt die Institution über ein Palliativkonzept?

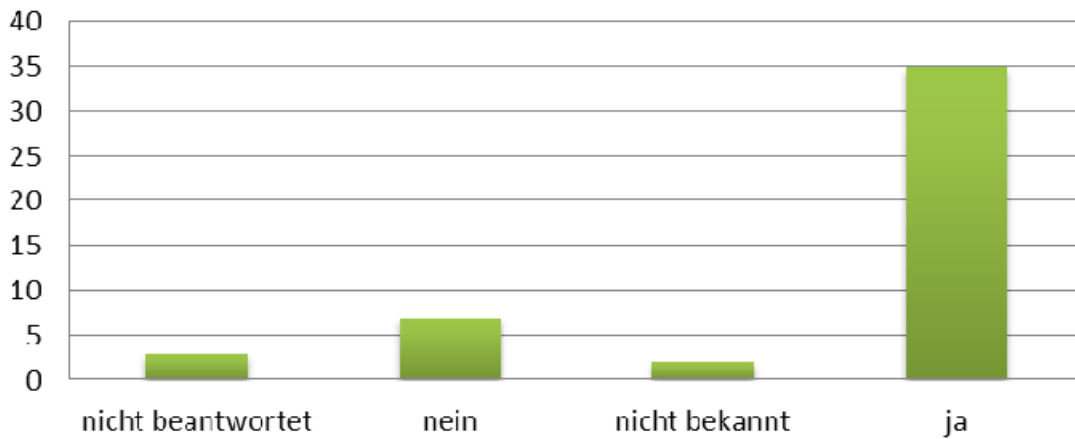


Wäre ein Kantonales Palliativkonzept hilfreich?

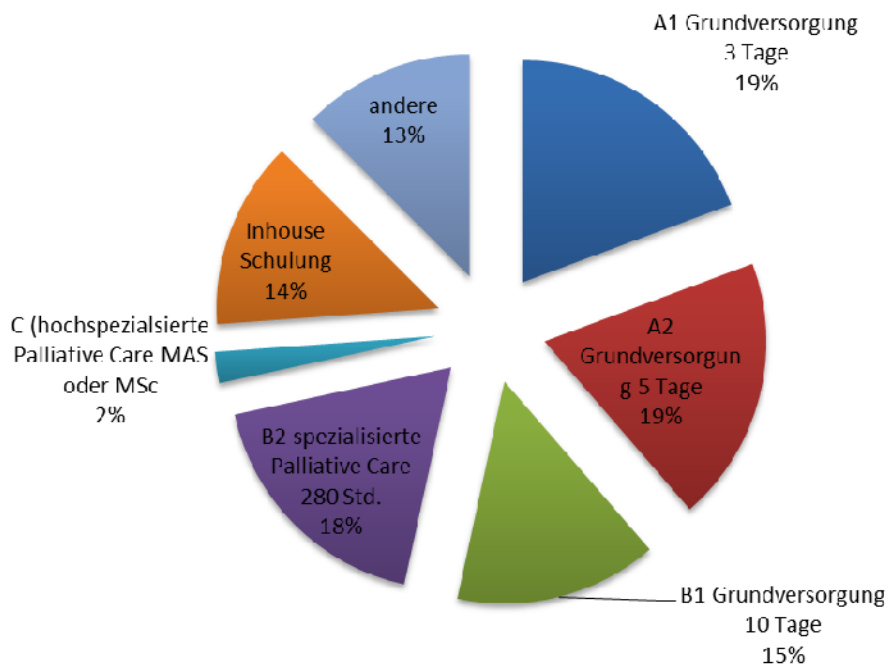


Weiterbildungen in Palliative Care

Weiterbildungen in Palliative Care?



Weiterbildungen des Personals



Bedarf an palliativen Weiterbildungen



Möglicher Bedarf an folgenden Themen:

- Palliative Care bei der Betreuung von demenzerkrankten Menschen
- Inhouse Schulung für das gesamte Personal inkl. Hausdienst, Küche und Service
- Ausbildung für Pflegefachkräfte B1 Level (mehrere Nennungen)
- Inputs und Refresher zu diversen Bereich

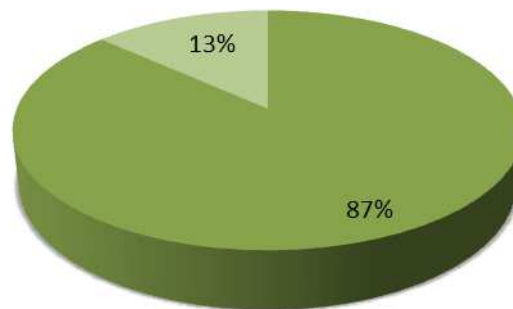
Welche Angebote von palliative gr könnten die Umsetzung von Palliative Care in Ihren Institutionen unterstützen?

- Regionale Weiterbildungen (Engadin, Südtäler)
- Bessere Schulung von Berufsbeiständen und Ärzten
- Halbtägiges Schulungsprogramm
- Weiterbildungen von Ärzten (Mehrfachnennungen)

Palliativer Brückendienst in Graubünden

Palliativer Brückendienst GR

■ Angebot bekannt ■ Angebot nicht bekannt



Einsatz des Palliativen Brückendienstes



Über die Hälfte der an der Umfrage teilnehmenden Institutionen, Fachpersonen oder Organisationen hat die Dienstleistung des Palliativen Brückendienstes bereits in Anspruch genommen.

73% geben an keine weiteren Informationen über diese Dienstleistung zu benötigen. 27 % wären um weitere Informationen dankbar.

Gab es in den letzten zwei Jahren Situationen in denen keine optimale medizinische oder pflegerische Betreuung ermöglicht werden konnte?



Was waren die Gründe dafür?

- Mangelnde Fachkenntnis
- Fehlende Zusammenarbeit zwischen den Ärzten
- Fehlendes Einverständnis den Palliativen Brückendienst zuzuziehen
- Fehlendes Case Management
- Unklare Zielsetzung der Therapie
- Fehlende Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen hausintern
- Fehlendes Netzwerk
- Fehlende Kommunikation
- Mangelnde Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflege – unterschiedliche Behandlungsziele
- Zu spätes Erkennen der palliativen Situation
- Krankheitsbilder werden nicht als palliative Krankheiten wahrgenommen (z.B. MS)

Welche Angebote von palliative gr könnten die Umsetzung von Palliative Care in Ihren Institutionen unterstützen?

- Tecum Angebot in den Südtälern (Valposchiavo)
- Netzwerk erhöhen (Raum Chur)
- Inhouse Schulung

Schlussfolgerungen:

Weiterbildung: Die Institutionen im Gesundheitswesen in unserem Kanton bilden ihr Personal in Palliative Care weiter. So haben 80% der Teilnehmenden angegeben ihr Personal in Palliative Care geschult zu haben. Auffallend ist, dass sich die Weiterbildungen im Bereich A1, A2 und B2 Level beinahe die Waage halten. Dies ist wahrscheinlich mit den Kantonalen Bildungsangeboten in diesen drei Sparten zu erklären. Vier der Institutionen haben ihr Personal ausschliesslich Inhouse geschult. Für folgende Themen besteht aufgrund der Aussagen Bedarf:

- Palliative Care in der Betreuung von demenzerkrankten Menschen
- Inhouse Schulungen /einheitliches Verständnis von Palliative Care
- Ausbildung für B1 Level

Palliativkonzepte: 75% der Institutionen verfügen über ein Palliativkonzept. Die Frage nach einem Kantonalen Palliativen Konzept wurde mehrfach so verstanden, ob ein Musterkonzept für die Institutionen hilfreich wäre. Eine Vorlage würde von den meisten Institutionen begrüsst. Sie muss jedoch an die Gegebenheiten und der Betriebsphilosophie des jeweiligen Betriebes angepasst werden können.

Wieweit ein Kantonales Palliativkonzept als konzeptionelles und strategisches Mittel für die Umsetzung von Palliative Care im Kanton Graubünden für die Institutionen hilfreich wäre, lässt sich aufgrund der Antworten nicht beantworten.

Palliativer Brückendienst GR: Der überregionale kantonale Spitexdienst, welcher sich bis Ende 2016 in der Projektphase befindet, ist knapp bei 87% der Institutionen bekannt und wurde bereits von der Hälfte dieser Institutionen in Anspruch genommen. Auffallend ist, dass 60% angeben, dass sie Situationen kennen, in welchen in den letzten zwei Jahren keine optimale pflegerische oder medizinische Betreuungssituation ermöglicht werden konnte. Als häufige Gründe werden die ungenügende Zusammenarbeit mit den Hausärzten, eine unzureichende Kommunikation im interprofessionellen Behandlungsteam sowie zu spätes Erkennen der palliativen Situation aufgeführt.

Mögliche Unterstützungsangebote seitens palliative gr:

- Inhouse Schulungen
- Netzwerke aufbauen
- Referentenlisten (ist vorhanden, kann bei palliative gr angefordert werden)

Wir danken allen, welche sich an der Umfrage beteiligt haben und stehen bei Anregungen und Fragen gerne zur Verfügung: